

Arbeitsblatt 1 : Umgang mit literarischen Texten

1. Welche literarischen Textsorten kennst du?
2. Welche Merkmale bestimmen diese Textsorten?
3. Nenne bekannte Verfasser zu jeder Textsorte.

A _ _ _ _ _



Bekannte Verfasser sind z.B.:

D _ _ _ _



Bekannte Verfasser sind z.B.:

K _ _ _ _ _



Bekannte Verfasser sind z.B.:

N_____



Bekannte Verfasser sind z.B:

P_____



Bekannte Verfasser sind z.B:

S_____



Bekannte Verfasser sind z.B:

R_____



Bekannte Verfasser sind z.B:

G _ _ _ _ _



Bekannte Verfasser sind z.B:

Literarische Texte

Anekdote

- Kurz und oft witzig, v. a. Wortwitz
- Häufig Charakterisierung einer bekannten Person, manchmal auch von bestimmten Gruppen der Gesellschaft oder Darstellung von besonderen Ereignissen
- Oft mit Pointe oder Wendung, die beim Leser Erstaunen auslöst

Bekannte Verfasser von Anekdoten sind z. B.: Johann Peter Hebel, Heinrich von Kleist.

Drama

- Spannungskurve
- Handlung wird im Dialog wiedergegeben
- Mittelpunkt der Handlung ist ein Konflikt
- Handelnde Figuren agieren als Spieler und Gegenspieler

Bekannte Verfasser von Dramen sind z. B.: William Shakespeare, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Bertolt Brecht.

Kurzgeschichte (vgl. Kapitel 1.2)

- Unvermittelter Einstieg
- „Gewöhnliche“ Personen des Alltags, oft Außenseiter
- Ein alltägliches Geschehen
- Darstellung eines kurzen Zeitausschnittes aus dem Leben dieser Personen
- Steigerung des Handlungsverlaufes
- Zusammentreffen von Höhepunkt- und Wendepunkt
- Offener Schluss

Bekannte Verfasser von Kurzgeschichten sind z. B.: Wolfgang Borchert, Theodor Storm, Heinrich von Kleist, Thomas Mann, Herbert Malecha, Günter Grass.

Novelle

- Aus dem Italienischen: novella = Neuigkeit
- Einfacher, geschlossener Aufbau
- Erzählweise, häufig auf Pointe ausgerichtet
- Zielgerichtet, relativ kurz
- Darstellung einer „unerhörten“, also nicht alltäglichen Begebenheit oder Situation
- Oftmals Verwendung von Symbolen

Bekannte Verfasser von Novellen sind z. B.: Giovanni Boccaccio, Gottfried Keller, Heinrich von Kleist, Thomas Mann, Theodor Storm, Günter Grass.

Parabel

- ▶ Relativ kurz
- ▶ Lehrhaft, eine Art „Gleichnis“
- ▶ Veranschaulichung einer Moral oder Lehre anhand einer konkreten Situation
- ▶ Bestandteile: vordergründige Handlung (Bildebene) und tatsächliches Anliegen (Sinnebene)

Bekannte Verfasser von Parabeln sind z. B.: Franz Kafka, Erich Kästner.

Satire

- ▶ Überspitzt, kritisch, spöttisch, bissig, höhnisch
- ▶ Scharfer Wortwitz
- ▶ Kritik an menschlichen und/oder gesellschaftlichen Schwächen
- ▶ Keine Bindung an bestimmten Aufbau, bestimmte Form

Ein bekannter Verfasser von Satiren ist z. B. Ephraim Kishon.

Roman

- ▶ Umfangreicher Prosatext
- ▶ Zahlreiche Handlungsstränge: Haupthandlung mit verschiedenen Nebenhandlungen
- ▶ Größere Anzahl an Figuren
- ▶ Vorherrschende literarische Gattung

Bekannte Verfasser von Romanen sind z. B.: Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Gottfried Keller, Günter Grass, Theodor Fontane, Christa Wolf, Ingrid Noll, Patrick Süskind.

Gedicht

- ▶ In der klassischen Form: Versmaß, Strophen, Reime
- ▶ Sprachliche Verdichtung
- ▶ Wiedergabe von z. B. Stimmungen, Empfindungen, Bezug des Einzelnen zur Gesellschaft etc.
- ▶ Inhalt moderner Gedichte auch häufig Gesellschaftskritik

Besondere Formen sind z. B.: Sonett, Ballade.

Bekannte Verfasser von Gedichten sind z. B.: Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Rainer Maria Rilke.

Arbeitsblatt 2 : Umgang mit Sachtexten

1. Welche journalistischen Textsorten kennst du?
2. Welche Merkmale bestimmen diese Textsorten?

B-----



G-----



R-----





Journalistische Texte

Bericht

- ▶ „Lange Form“ der Nachricht
- ▶ Sachliche Überschrift, oft mit Unterüberschrift
- ▶ Halbfett gedruckter Vorspann: Beantwortung der W-Fragen zu einem Sachverhalt, einem Ereignis
- ▶ Hauptteil: ausführliche Darstellung, Aufzeigen von Zusammenhängen, Beleuchtung von Hintergründen
- ▶ Insgesamt nüchtern und objektiv, ohne Meinungsäußerung des Verfassers

Glosse

- ▶ Eine Art kurzer Kommentar
- ▶ Einstieg: aktuelles Ereignis, allgemeines gesellschaftliches Phänomen
- ▶ Häufig zunächst Distanzierung vom dargestellten Thema, dann unerwartete Wendungen/Zuspitzung auf eine Pointe hin
- ▶ Sprachlich sehr anspruchsvoll
- ▶ Ironie, Übertreibung, Wortwitz
- ▶ Häufig sehr scharfzüngig und bissig
- ▶ Unterhaltsam und zugleich der Meinungsbildung dienlich
- ▶ In Zeitschriften häufig als sogenannte Kolumne abgedruckt

Reportage

- ▶ Ergebnis von Recherchen (= Nachforschungen)
- ▶ Einarbeitung von Interviews, die der Autor am Ort der Recherchen geführt hat
- ▶ Vielfach Äußerungen von Personen in wörtlicher Rede
- ▶ Sachlich informierende und persönlich schildernde Textteile
- ▶ Wechsel der Zeitstufe möglich
- ▶ Erklärende, ergänzende Illustrationen

Kommentar

- ▶ Erscheinen in der Regel in Verbindung mit einer Meldung oder einem Bericht
- ▶ Häufig „Stamplatz“ in bestimmten Zeitungen
- ▶ Zustimmende oder ablehnende Haltung des Autors deutlich erkennbar
- ▶ Argumentativer Aufbau
- ▶ Abwägen verschiedener Standpunkte
- ▶ Ziel: Meinungsbildung beim Leser

Arbeitsblatt 3 : Umgang mit Sachtexten, Informationen in Beziehung zueinander setzen

TIPPS UND INFOS

Das Layout

Ein journalistischer Text bietet oftmals durch seine Aufmachung (Layout) Informationen, die über den Inhalt des eigentlichen Textes hinausgehen.

Zu den **Gestaltungsmitteln** zählen:

- ▶ Überschrift/Headline
- ▶ Unterüberschrift/Zwischenüberschrift
- ▶ Angabe der Rubrik
- ▶ Vorspann
- ▶ Spaltendruck
- ▶ Zeilenangaben
- ▶ Eyecatcher („Hingucker“, herausgehobene Informationen)
- ▶ Initiale
- ▶ Illustrationen (Fotos, Zeichnungen etc.)
- ▶ Bildunterschriften
- ▶ Grafiken
- ▶ Name des Verfassers/evtl. weitere Informationen zum Verfasser
- ▶ Quellenangaben

Durch die verschiedenen Elemente des Layouts

- ▶ wird die Neugierde des Lesers geweckt,
- ▶ erhält der Leser einen ersten Überblick über den Textinhalt, ohne den gesamten Text lesen zu müssen,
- ▶ wird der Textinhalt ergänzt oder veranschaulicht,
- ▶ kann sich der Leser besser im Text orientieren,
- ▶ lenkt der Verfasser das Augenmerk des Lesers auf bestimmte Textpassagen oder -inhalte,
- ▶ bekommt der Leser zusätzliche Informationen,
- ▶ wirkt der Text übersichtlicher.

Tipps:

- ▶ Wenn du nicht sicher bist, welche Elemente zum Layout eines Textes gehören, dann überlege dir, welche Informationen dir der Text bereits auf den ersten Blick gibt – noch bevor du ihn überhaupt gelesen hast.
- ▶ Achte stets genau auf die Fragestellung. Selten ist nach einer reinen Auflistung von Merkmalen, die das Textäußere beschreiben, gefragt. In der Regel musst du diese Auflistung durch die jeweilige Wirkung, die ein bestimmtes Layoutmerkmal erzielt, ergänzen. Du musst also die reine Beschreibung mit der Wirkung in Beziehung setzen.

- 1 Schreibe die entsprechenden Begriffe zu den mit Pfeilen gekennzeichneten Layout-Elementen.

LEBEN

a)

b)

Die ALLESKÖNNER

c)

Sie haben morgens um acht schon joggt und Spanisch gelernt, ihre Partys sind immer rauschend, ihre Hobbys vielzählig, unserer Autorin Anna Schopf gehörig auf die Nerven...

d)

Meine Bekannte Jana ruft zu den unmöglichsten Zeiten an. Etwa samstags, wenn ich mich gerade aufs Sofa gelegt habe, um nichts zu tun. Jana tut immer sehr viel und hat deshalb, wenn sie mich anruft, auch eigentlich keine Zeit. Jana: „Ich hab auch eigentlich keine Zeit, wollte nur fragen: Kommst du zu meiner Party?“ Mhm. „Ist nur im kleinen Kreis, so 40 Leute.“ Aha. „Also, ich muss los Training, dann Treffen mit Max, heute Abend auf diese Shop-Eröffnung.“ Mhm. „Und du?“ Und ich? „Ohr, nix weiter“, sage ich. Und dann lege ich ein Kissen auf mein Gesicht, um die Schreie zu dämpfen. Es gibt zwei Arten von Menschen: die Janas. Und die Nicht-Janas. Die Nicht-Janas haben kein Problem damit, nichts zu tun. Sie liegen ganze Wochenenden lang auf dem Sofa und lesen die Sonntagszeitung am Mittwoch, sie bringen ihr Altglas erst weg, wenn sich die Küchentür nicht mehr öffnen lässt, sie hängen keine Weihnachtssdeko auf, weil man die nach vier Wochen eh wieder abhängen muss. Ihr Leben wäre schön. Gäbe es nicht die Janas, die ihnen mit ihrer Daueraktivität ein schlechtes Gewissen machen.

Sie sehnen sich danach, mal zu **SCHEITERN**; können es aber nicht zugeben.

e)

Janas ruft abends Plötzlich, sie backen am Sonntag Tortchen, die sie montags ins Büro mitbringen, sie belegen einen Spanischkurs, damit sie sich beim Trekking in Chile verständigen können, ihre Partys sind rauschend, ihre Haare gepflegt, ihre Steuererklärungen erledigt. [...] Janas geben einem das Gefühl, dass man selbst nie genug unternimmt, anpackt, erlebt. Nicht, dass sie danach fragen würden, das würde sie auf in ihrem

f) Eyecatcher

den Nachrichtenticker. Und sie erwarten, dass man zuschaltet. Wenn niemand von ihren Taten und Erfolgen erfährt, wäre das ja, als wären sie nicht passiert. Man

kann sie beneiden, sogar bewundern, mögen kann man sie nicht. Ehrlich gesagt sind sie noch nicht mal besonders interessant. Sie kennen keine lustigen Geschichten über verpasste Deadlines und vernurkete Urlaube, sie wissen nicht, wie befreiend es ist, etwas auch mal nicht zu können. Sie können schließlich alles. Und besser ist g) man lauer und erfolgreicher dar. Egal, ob man rhetorisch gewandt ist, sie haben trotzdem immer das letzte Wort. Ihr wahres Talent ist nicht, alles zu können, sondern nur so zu tun. So perfekt wie sie kann einfach kein Mensch sein. Bestimmt sehnen sie sich sogar manchmal danach, zu scheitern. Sie können es nur nicht zugeben. Eigentlich sollte man Mitleid mit ihnen haben. Eigentlich. Meine Jana will neuerdings auch im Nichtstun triumphieren. Einen ganzen Samstag hat sie zur Entspannung eingeplant. Ich habe die Gelegenheit genutzt, sie anzurufen. „Ich hab gar keine Zeit, wollte nur sagen, dass ich am Wochenende nach Köln fahre, da dann aufs Konzert gehe und später auf diese tolle Party. Und du?“

h)



Ach, übrigens: samstags bin ich jetzt auch noch beim Zirkus-Workshop.